

Expedition Wagner: Berliner Künstlerin bringt Opern-Vermächtnis auf die Leinwand

Noten als Formen und Farben: Nancy Marisa Arlt (NMA) kreiert einen Gemälde-Zyklus zum 200. Geburtstag des Komponisten / Urenkelin Katharina Wagner: "Außerordentlich gelungen und inspirierend".

Berlin, 11.09.2013 – Kraftvolles Rot, kühles Blau, unschuldiges Weiß: Die aufstrebende Berliner Künstlerin Nancy Marisa Arlt (NMA) setzt den Farb-Akt als zweiteiliges Bild mit nur scheinbar gleichen Linien um. Gemeint sind die heilige Liebe auf der einen Seite und die gottlose Leidenschaft auf der anderen: Elisabeth und Venus. Richard Wagner hatte den Zwiespalt in der romantischen Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ 1845 auf die Bühne gebracht. Im Wagner-Jahr 2013, das den 200. Geburtstag des Komponisten feiert, hat NMA zur Musik das Gemälde geschaffen. In der Rezeptionsgeschichte Wagners werden Töne damit zu farbigen Lichtspuren.

„Arithmetik des Tons – Symmetrie des Lichts“: In jahrelanger Auseinandersetzung mit Wagners Opernwerk schuf NMA einen kongenialen Zyklus. Mit ihren großformatigen Bildern kommt sie dem Phänomen Wagner auf die Spur. Urenkelin Katharina Wagner erklärt das experimentierfreudige Konzept: „Außerordentlich gelungen und inspirierend“. Die insgesamt 14 Gemälde sind in einer einmaligen Berliner Ausstellung in der „STATION“ zu sehen. Die Vernissage am 24. Oktober und ein exklusiver Künstler-Brunch mit Interviews am 25. Oktober sind der Auftakt zu weiteren Ausstellungen in Europa.

Auf Initiative des Autors Manfred E. Berger hatte sich die junge Künstlerin von Wagners Musik inspirieren lassen. Dramatische Handlungen aus Wagners Feder gestaltete die Absolventin der Berliner Universität der Künste als schöpferische Quelle: Vier Jahre lang ergründete sie Wagners Leben, klassische Musik und Notation und brachte das Opernvermächtnis auf die Leinwand. NMA liefert mit ihrem abstrakten Werk jetzt einen der außergewöhnlichsten Ansätze zum Festjahr, das eine Fülle ansonsten figürlicher Darstellungen bietet.

In ihrer innovativen Forschungsarbeit setzt NMA Wagners Noten in Struktur, Form und Farbe um. Neben den zehn großen Musikdramen finden sich die drei Frühwerke sowie ein ihm eigens gewidmetes Bild der Reihe „Arithmetik des Tons – Symmetrie des Lichts“ wieder – darunter ein Diptychon und ein Triptychon. Farbdialoge und geometrische Strukturen zeigen ein Spannungsfeld von Harmonie und Dissonanz, ein Spiel, das jedoch kurz vor dem Einklang verharrt.

„In jedem Bild steckt ein Stück Wagner, ein Stück Musik, ein Stück Drama und ein Stück ich“, sagt NMA, die mit weiblichem Blick Richard Wagner zu ihrer Muse gemacht hat. Ziel war es, „eine gesteigerte Intellektualität in der Deutung des Opernvermächtnisses aufzubrechen und Wagners Bedeutung in Transpositionen umzusetzen, die leichter verständlich sind“. NMAs künstlerische Leistung besteht darin, Wagners Musikstil in ihren Gemäldestil zu transponieren. Die vielschichtigen Bilder sind „intellektuelle Seelenlandschaften“, sagt sie über ihre universelle wie markante Bildsprache.

„Tristan und Isolde“ – Liebe ist Wagners Opernpaar nur durch den Tod möglich. Dazu schafft NMA eine flirrend helle Bildfläche. Darauf drei schwarze Punkte, eine rote Linie geht hindurch. Wagners musikalisches Leitmotiv wird zur scharfen Lichtspur.

NMA: „Arithmetik des Tons – Symmetrie des Lichts“. Vernissage am 24.10.2013, 18 Uhr / Exklusiver Künstlerbrunch am 25.10.2013; „STATION“, Luckenwalder Straße 4-6. Brunch mit Möglichkeit zum Interview nur nach Anmeldung. Kontakt: Carola Sockel, Lützowstraße 60, 10785 Berlin, Tel.: (030)/91741898; 0178/2185588, E-Mail: kontakt@socket-marketing.de